

der Alt-Hastedter Gemeindebrief



seit 1862

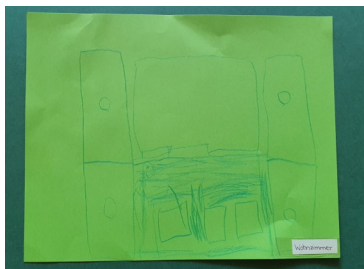
Herbst 2021

Raum für Begegnung

Aus dem Inhalt:

Gruß der Pastorin	2
Titelthema	3
Ökumene	4- 5
Hastedter Kooperation	5-10
Kirchenmusik	12-13
Gottesdienste	14-15
Aus der Gemeinde	11, 16 ff
Ein Exkurs über die Welt der Farben: Orange bis Grün	20-22

mit Bildern zur Farbe Grün der Ida-Spatz



Wohnzimmer





Foto: Privat

Liebe Menschen in der Alt-Hastedter Gemeinde,

„Du, Gott, stellst meine Füße auf weiten Raum.“

Dieser Vers aus dem 31. Psalm hat einen festen Platz in meinem Glauben. Ich bin immer wieder fasziniert von der Weite und der Vielfalt unseres christlichen Glaubens und den verschiedenen Traditionen, in denen Christ*innen leben und weben.

Vor Kurzem hat dieser Vers für mich noch eine neue, ganz konkrete Dimension bekommen, denn wir sind ins Pfarrhaus eingezogen. So viele Räume, ein Keller, zwei Stockwerke, der große Garten... Klingt nach

viel Raum und Weite, nicht wahr? Ist es in der Tat, soviel kann ich Ihnen sagen – und zwar nicht erst, seit ich das erste Mal etwas im Keller gesucht habe, und es dann erst im oberen Stockwerk gefunden habe. Viele Räume, weite Wege...

Das Alt-Hastedter Pfarrhaus wurde in der Vergangenheit schon auf ganz unterschiedliche Weise mit Leben gefüllt. Nachdem es zuletzt zwei Jahre lang leer stand, wohnen wir, meine Familie und ich, nun hier. Es riecht noch frisch renoviert nach Farbe und Holzöl und es gibt viel zu entdecken. Welche Treppenstufe knarzt am lautesten? Welche Pflanze wurzelt wo im Boden? Welcher Schlüssel öffnet welchen Raum? Fragen, die sich ohne Weiteres vom Pfarrhaus auf's Gemeindeleben übertragen lassen...

Wir sind eingezogen und freuen uns, den weiten Raum dieses Hauses zu erkunden und auf unsere Weise mit Leben zu füllen.

Ihre Pastorin

Ulrike Ueikle



Teppich im Raum

Trauer hat heilende Kraft

Wer einen geliebten Menschen verliert, erlebt, dass sich sein Leben von einem Moment zum anderen einschneidend verändert. Der Verlust und die Trauer bestimmen nun das Leben. Nichts ist mehr, wie es einmal war.

Es gibt nicht „die Trauer“; Trauer ist so individuell und unterschiedlich wie wir Menschen es auch sind. Trauer braucht Raum und Zeit.

Trauernde Menschen brauchen Menschen, die ihnen Zeit und ein offenes Ohr schenken, die ihnen geduldig zuhören, mitfühlend verstehen, sich die Erlebnisse und Erfahrungen immer wieder geduldig erzählen lassen.

Trauernde Menschen brauchen Rituale, die ihnen Halt geben. Solche Rituale können sein:

- ein Teelicht anzünden am Bild des geliebten verstorbenen Menschen
- Gedanken, Gefühle, wichtige Momente, Erinnerungen in ein Erinnerungsbuch schreiben
- ein Spaziergang in der Natur, um neue Kraft zu schöpfen. Gleichzeitig erlebt der trauernde Mensch jedes Jahr in der Natur die verschiedenen Jahreszeiten, Werden und Vergehen.
- ein Bild malen – welche Farbe hat Ihre Trauer?

Trauernde Menschen brauchen einen Ort, an dem sie sich wohl fühlen.

Trauernde Menschen dürfen und sollten auch sich und ihrer Seele etwas Gutes tun.

Trauer braucht und bringt Veränderung, die auch äußerlich zum Ausdruck gebracht werden möchte.

Trauer braucht Raum und Zeit, damit der Weg, der in der Dunkelheit begann, immer heller wird und schließlich neues Leben gestaltet und gelebt werden kann.

Trauer hat heilende Kraft.

Annette Carstens

Ich bin dann mal... wieder da.

Liebe Menschen in den Hastedter Gemeinden,

an Heiligabend und dem ersten Weihnachtsfeiertag 2020 stand ich das letzte Mal im Talar vor Ihnen – kugelrund, weil die Geburt unseres zweiten Kindes sich abzeichnete. Ende Januar wurde Jakob dann geboren und nun beende ich meine Elternzeit. Ich freue mich sehr, dass ich nach meinem kurzen Anfang im Herbst letzten Jahres und der für mich sehr glücklichen Elternzeit nun wieder als Ihre Pastorin in den Dienst einsteige. Auf ein Neues – ich freue mich auf viele Begegnungen mit Ihnen!



Foto: Privat

Ihre Pastorin

Wolke Winkle

„Ein Ort und ein Name“ – Die Kolumbariumskirche St. Elisabeth als christlicher Bestattungsort Ökumenisches Herbstseminar 2021

Wie möchte ich einmal bestattet werden? Welche Form der Bestattung und welchen Ort empfinde ich als angemessen für meine Angehörigen? Solche Fragen beschäftigen viele Menschen.

In unserer direkten Nachbarschaft ist die Kirche St. Elisabeth in der Suhrfeldstraße zu einer Kolumbariumskirche umgebaut worden. In der Kirche beherbergen nun drei Lehmwände Urnenkammern. So wird die alte Tradition aufgegriffen, innerhalb eines Gotteshauses bestattet zu werden. Diese Form der Beisetzung ist heute für jeden möglich, unabhängig von Konfession oder Religionszugehörigkeit.

Nachdem das Herbstseminar 2020 leider entfallen musste, möchten wir nun 2021 in die Kolumbariumskirche St. Elisabeth einladen.

Es wird ein Impulsreferat geben, danach wird die Kolumbariumskirche vorgestellt und es gibt Gelegenheit für einen Rundgang.

Freitag, 12. November, 19 Uhr

Impulsreferat von Elisabeth Hunold-Lagies: Christliche Bestattungskultur in säkularer Umgebung

Vorstellung der Kolumbariumskirche

Ort: Kolumbariumskirche St. Elisabeth, Suhrfeldstraße 161

Hinweis: Wir bitten darum, eine medizinische Maske zu tragen. Wer sich nicht mit der Luca-App einloggen kann oder möchte, ist gebeten einen Zettel mit Name und Erreichbarkeit (Telefonnummer oder Email) mitzubringen; die Daten werden drei Wochen lang für das Gesundheitsamt aufbewahrt .

Mit Grüßen aus dem ökumenischen Planungsausschuss,
Pn. Susanne Kayser

Ökumenischer Adventskalender

In diesem Jahr wird der ökumenische offene Adventskalender leider noch nicht in der gewohnten Form stattfinden können. Wir planen aber drei offene Treffen im Dezember, jeweils vor einer der Kirchen. Wir informieren Sie über die Gemeindebriefe sowie über Aushänge und Abkündigung.

Vorankündigung zu einem ökumenischen Stadtspaziergang

"Wie der Elefant nach Bremen kam"

am Mittwoch, dem 15.09.2021 um 17:30 bis ca. 19:00 Uhr

Kolonialismus ist in Deutschland immer noch ein Randthema, obwohl in den letzten Jahren ein gesteigertes Interesse wahrnehmbar ist. Gerade Bremen ist in mehr als einer Hinsicht eng mit der Geschichte der deutschen Kolonialbestrebungen verknüpft. Viele Menschen gehen täglich an Gebäuden, Straßen und Denkmälern vorbei, ohne ihre koloniale Geschichte oder die bis heute nachwirkenden Folgen des Kolonialismus zu kennen. Auf diesem Rundgang entdecken wir gemeinsam einige dieser Orte (z.B. den Elefanten oder die Böttcherstraße) und erkunden ihre Geschichte und Bedeutung.

Treffpunkt: 17:30 Uhr am Antikolonialdenkmal (Der Elefant)

Gustav-Deetjen-Allee; Ende an der Böttcherstraße/Martinistraße

Hinweis: Die zurückgelegte Strecke beträgt circa 2,5 km.

Sie können sich ab dem 1. September im Gemeindebüro in der Drakenburger Str. 42 anmelden, Tel. 44 69 31 oder per Email: buero.alt-hastedt@kirche-bremen.de bzw. ev.auferstehungsgemeinde@kirche-bremen.de



Hastedter Kooperation

„Kirche leuchtet“ – Samstag, 30.10.2021, 18-21 Uhr

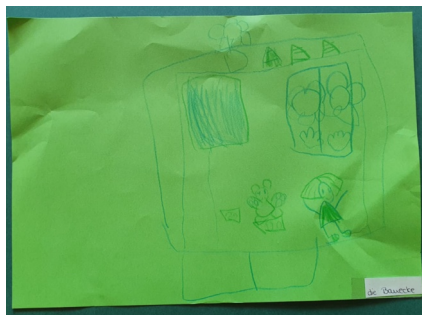
Ein besonderes Projekt erwartet Sie im Herbst: Am Vorabend des Reformationstages werden in Bremen viele Kirchen strahlen. Manche werden von außen angestrahlt, andere von innen sanft erleuchtet. Ganz unterschiedliche Lichtakzente werden gesetzt. Zwischen Neonlicht und Kerzenschein wird vieles dabei sein. Wenn die Corona-Situation es erlaubt, werden Lesungen, musikalische Beiträge oder andere Inszenierungen stattfinden.

Ein Abend für Begegnung und zum Genießen und Schauen: auch die Alt-Hastedter Kirche und die Ev. Auferstehungskirche werden offen sein und einladen. Lassen Sie sich überraschen!

In der Ev. Auferstehungsgemeinde wird zudem die Ausstellung „Dazwischen in Hastedt“ im Gemeindesaal zu sehen sein.

Wir freuen uns auf Sie!

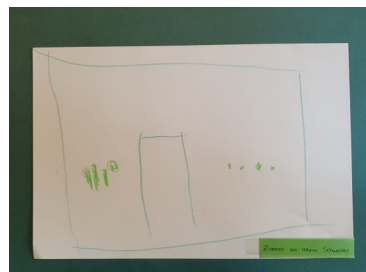
Pastorin Susanne Kayser, Pastorin Wibke Winkler



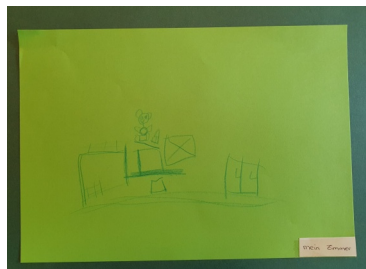
Die Bauecke

Vom neuen Alltag, Trubel und Abschiednehmen

Alltag in der Kita. Von vielen der Mitarbeitenden, Eltern und Kinder war dies nach den anstrengenden und häufig wechselnden Pandemiebeschränkungen der letzten Monate ersehnt. Und endlich war es soweit. Die Gruppen sind wieder voll besetzt, das Team, zumeist doppelt geimpft, darf ohne Maske arbeiten, Frühstücksbesuche bei den Familien der Schulkinder waren möglich und es konnte auch endlich wieder gesungen werden. Im Kita-Spielgarten in der Auferstehungsgemeinde besteht die Möglichkeit, dass die Kita-Kinder gemeinsam und gruppenübergreifend spielen dürfen, so dass ein Großteil des rot-weißen Flatterbandes mit Freude entsorgt werden konnte. Zunächst tatsächlich etwas ungewohnt, haben sich alle schnell wieder an den fröhlichen Trubel mit allen Kindern gewöhnt. Lediglich die Riaraupe und die Ida-Spatz Gruppe müssen, räumlich etwas abseits gelegen, weiterhin unter sich bleiben.



Zimmer von meiner Schwester



Mein Zimmer

Kaum in der neuen Routine angekommen geht das Kita-Jahr zu Ende. Neben der Fröhlichkeit und Dankbarkeit dafür, dass wieder mehr möglich ist, macht sich etwas Wehmut breit, da die zukünftigen Schulkinder und einige Umzugskinder unsere Kita verlassen, um eine neue Umgebung zu erkunden oder einen neuen Lebensabschnitt zu beginnen. Zudem geht ein Großteil der Krippenkinder nach den Ferien in die Kita, so dass „Abschied nehmen“ in allen Gruppen ein großes Thema ist. Der Umbruch ist spürbar, die Kinder sind aufgeregt, fröhlich überdreht und manchmal auch ein wenig kuschelbedürftiger als sonst.

Die „Großen“ und zukünftigen Schulkinder erhielten besondere Rollen als Bestimmerkinder und Essensplaner. Für sie wurde in den Gruppen jeweils ein besonderer Nachmittag gestaltet: mit Buchstabenrallye, Lagerfeuer und Stockbrot bzw. Marshmallows oder auch indem sie mit Schubkarren in die weiterführende Welt „gekarrt“ wurden. In allen Gruppen fand außerdem ein gruppeninternes Abschiedsfest und für die Kita-Kinder ein Abschlussgottesdienst zum Ausklang statt.

Wir wünschen den Kindern, die unsere Kita im Sommer verlassen, eine glückliche Zeit in der Schule oder im neuen Heim und nochmals alles Gute für die Zukunft. Schön, dass ihr bei uns wart!

Mit herzlichen Grüßen aus der Kita

Heike Theile und Anne Ehling

P.S. Vielen Dank an die Kinder der Ida-Spatz Gruppe, die mit Ihren Farbklecks-Bildern diesen Gemeindebrief mitgestaltet haben. (Anmerkung der Redaktion)

Diese Seite kann aus Gründen des Datenschutzes nicht angezeigt werden.

Was schafft Bindung?

Annette Bartels (Auferstehung) und Heiko Panning (Alt-Hastedt) im Gespräch über Gemeindehäuser der Zukunft

H.P.: Ihr habt ja in einer Arbeitsgruppe des Lenkungsausschusses zusammengetragen, was ein Gemeindezentrum braucht. Was waren eure Kernpunkte?

A.B.: Ein Gemeindezentrum soll vor allem der Begegnung dienen. Die Formen der Begegnung können dabei ganz unterschiedlich sein.

H.P.: Also Raum sowohl für vertraute Gespräche als auch für Gruppen und größere Geselligkeiten.

A.B.: Und für Letzteres ist natürlich eine ordentliche Küche wichtig. Und auch unsere Zapfanlage möchte ich nicht missen, zumal ein angefangenes Fass immer auch Anlass für eine kleine Nachbereitung bietet. Und einen Garten oder eine Wiese brauchen wir, gerne mit Bänken und Spielgelegenheit für Kinder.

H.P.: Das bedeutet, dass die Räumlichkeiten flexibel genutzt werden.

A.B.: Ja, ein Gemeindezentrum muss in Zukunft auf ganz unterschiedliche Arten bespielt werden können. Räume, die nur einmal in der Woche von einer einzigen Gruppe genutzt werden, sind nicht mehr zeitgemäß. Zum einen ist der Unterhalt zu teuer, zum anderen ist es auch nicht nachhaltig, so viel Raum ungenutzt zu lassen. Die Bindung zur Gemeinde entsteht ja nicht dadurch, dass eine Gruppe einen eigenen Raum hat, oder?

H.P.: Heutzutage bestimmt nicht mehr. Während wir früher als Kinder und Jugendliche hergekommen und dann einfach dageblieben sind, ist das heute bei vielen eher eine bewusste Entscheidung, mitzumachen und sich einzubringen. Und das liegt bestimmt nicht an den Räumen, sondern an der Gemeinschaft.

A.B.: Ja, da haben sich die Zeiten geändert. Wir gehen bewusster mit unserer freien Zeit um. Liegt aber sicherlich auch ein bisschen daran, dass wir älter geworden sind. Und anders als früher, als beide Gemeinden noch regelmäßig viele Kinder und Jugendliche zu Gast hatten – und von den Jugendlichen ist ja auch nur ein ganz kleiner Bruchteil geblieben –, kommen jetzt eher Menschen mittleren Alters neu dazu.



H.P.: Manche Jugendliche kommen mit einem bestimmten Interesse, z.B. Jungbläser, weil sie ein Instrument lernen und im Posaunenchor spielen möchten. Habt ihr euch auch Gedanken gemacht, was uns einladend macht?

A.B.: Ohne dass wir konkret geworden sind, waren wir uns einig, dass die Architektur den Schritt in ein Gemeindezentrum erleichtern, im wahrsten Sinne des Wortes niedrigschwellig sein sollte; ein heller, freundlicher Eingangsbereich, der durch eine kleine Sitzecke zum Verweilen und zum Gespräch einlädt. Aber genauso wichtig ist, dass sich Neuankömmlinge willkommen fühlen, und das können nur die Menschen leisten, die auf sie zugehen, nur dann können sie merken: „Das

ist ein guter Ort“. Architektur kann dafür lediglich die Räume schaffen.

H.P.: Und nur durch sie entstehen dann ja auch die Bindungen. Wir alle können auf „Neue“ in der Gemeinde zuzugehen, die dann vielleicht merken, dass es gut ist, sich auf die Gemeinde einzulassen – und sich vielleicht sogar selbst einzubringen. Ich finde, in der Gemeinde lernt man immer wieder interessante Leute kennen. Man wird erst mal mit einem Vertrauensvorschuss aufgenommen. Und selbst wenn es auch in der Gemeinde mal „menschelt“, gehen wir prinzipiell schon sehr wertschätzend miteinander um. Immer wieder sind hier auch intensivere Gespräche möglich.

A.B.: Und sogar über Religion und Spiritualität, was inzwischen in der Gesellschaft eher ein Tabu-Thema ist als Sexualität. Auch wenn wir meistens andere Themen haben, wird man nicht komisch angeschaut, wenn man sagt, dass man an Gott glaubt.

H.P.: Obwohl wir vielleicht ganz unterschiedliche Gottesvorstellungen haben.

A.B.: Und wir es spannend fänden, uns darüber auszutauschen. Ich finde es immer schön, Menschen unterschiedlichen Alters zu treffen, die nicht den gleichen Beruf haben.

H.P.: Ich habe den Eindruck, dass sich auch die Art der Begegnungen wandelt oder schon gewandelt hat. Früher hatten wir viel mehr feste Gruppen, heute sind auch die Begegnungen flexibler, wir bieten viel mehr Projektartiges an und brauchen darum Raum für temporäre Nutzung. Und für manches braucht man nicht einmal das Gemeindehaus. Vielleicht wird das durch die Digitalisierung noch mehr.

A.B.: Vielleicht. Wir merken allerdings gerade in dieser Zeit auch, dass persönliche Begegnungen unverzichtbar sind. Aber ja, ein Gemeindehaus sollte immer die Möglichkeit bieten, etwas Neues auszuprobieren.

H.P.: Die Planung wird ja auch nie vorbei sein, unsere Bedürfnisse werden sich immer wieder wandeln und wir müssen ein Gemeindezentrum den Bedürfnissen anpassen. Die Konstanz besteht eher in den menschlichen Bindungen.

A.B.: Wir können auch noch gar nicht konkret wissen, was wir 2035 genau brauchen. Schon deswegen müssen wir flexibel bleiben.

H.P.: Worin siehst du bei unserem Gebäudeentwicklungsprozess die größte Gefahr?

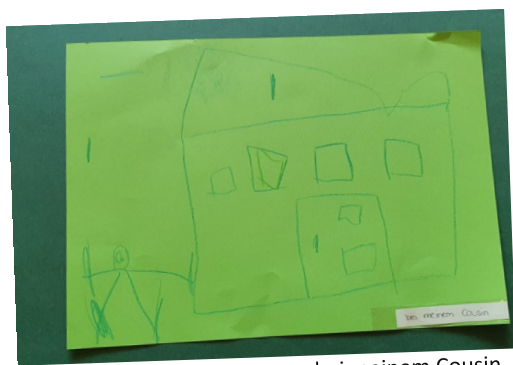
A.B.: Dass er sich verselbständigt und wir vor lauter Beschäftigung mit Mauern die Menschen aus dem Blick verlieren.

H.P.: Ich habe Sorge vor der Tendenz, in alten Strukturen zu verharren, möglichst viel Altes festhalten zu wollen, weil es immer schon so war. Ein gegenseitiges Aufrechnen sollten wir unbedingt vermeiden. Manches überlebt sich einfach. Aber ich denke, wenn wir mit so viel Bedacht weitermachen wie bisher, wird es uns gelingen, das gegenseitige „Ihr da drüben“ zu überwinden und zu einem gemeinsamen „Wir“ zu kommen.

A.B.: Schön gesagt, das ist doch ein passendes Schlusswort für unseren Artikel!

Was ist Ihnen wichtig an einem Gemeindezentrum? Teilen Sie uns das gerne mit unter: ahk_auf_kooperation@hastedt-bremen.de

Informieren Sie sich auch gerne über den Gebäudeentwicklungsprozess, auf den Homepages unserer beiden Gemeinden ist ein ausführlicher Zwischenbericht des Lenkungsausschusses eingestellt.



bei meinem Cousin



großes Zimmer

Raum für Ihre Gedanken

Unser Angebot für ein Ge(h)spräch

Vielleicht ist Ihnen etwas in den Sinn gekommen, über das Sie einmal mit uns sprechen möchten. Gern wollen wir das möglich machen und bieten Ihnen an: ein Ge(h)spräch auf einem gemeinsamen Spaziergang, ein Gespräch an einem ruhigen Ort oder in der Gemeinde.

Wir, das sind Haupt- und Ehrenamtliche aus der Gemeinde Alt-Hastedt:

Pastorin Wibke Winkler (Tel. 0176 21905514),

Birgit Anders (Tel. 84516583),

Susanne Wachtendorf (Tel. 0171 1761132)

Edzard Steffens (Tel. 0170 3163842) und Heiko Panning (Tel. 0151 62502364).

Vereinbaren Sie mit einer / einem von uns einen Termin und los geht's!

Die Kirchenmusik mit einem "neuen Anfang"



Ende Mai sind die Inzidenzzahlen gesunken, die Corona-Verordnungen wurden chorfreundlich verändert und so durften wir wieder mit ersten Proben neu beginnen, wenn auch unter den besonderen Hygienevorschriften: mit Abstand, häufigen Lüftungspausen und am besten draußen unter freiem Himmel – oder, wenn doch im Raum, dann mit Schnelltest der noch nicht vollständig Geimpften usw. Die Proben unter freiem Himmel schallten zu den Gemeindenachbarn rüber und daher bedanken wir uns bei Ihnen allen für Ihr Verständnis!

Die Gemeinde durfte leider in den Gottesdiensten noch nicht wieder singen, aber wir haben in beiden Kirchen immer wieder sehr gute Solisten, die mit Gesang oder auch mit Instrumenten die Gottesdienste wunderbar bereichern. Auch dafür sei an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt!

Konzerte im größeren Rahmen können wir leider noch nicht wieder anbieten, aber kleinere Veranstaltungen sind in Planung und werden rechtzeitig vorher mit den aktuellen Corona-Verordnungen abgestimmt und im Schaukasten bekanntgegeben.

Ruth Drefahl



Michaelistag - Mittwoch, 29. September 2021

**19.00 Uhr Musikalische Vesper zu Michaelis in der Alt-Hastedter Kirche
mit Pastorin Wibke Winkler und Cantata forte
Anschließend gibt es Zwiebelkuchen und Federweißen im Gemeindehaus.**



Sonntag, 7. November 2021

**17.00 Uhr Chorkonzert in der Alt-Hastedter Kirche
„Aus tiefer Not“**

**Werke von Michael Praetorius, Moritz Hauptmann, Hugo Wolf, Max Reger u.a.
Kammerchor pro musica bremen, Leitung: Renate Meyhöfer-Bratschke**

Ewigkeitssonntag, 21. November 2021

14.15 Uhr Choralblasen auf dem Hastedter Friedhof, Alter Postweg

15.00 Uhr Andacht mit Pastorin Susanne Kayser

3. Advent - Sonntag, 12. Dezember 2021

17.00 Uhr Adventsmusik in der Auferstehungsgemeinde

Weitere Sondertermine mit musikalischen Gruppen entscheiden sich je nach der aktuellen Corona-Situation spontan und werden dann im Schaukasten veröffentlicht, so u.a. auch die Musik am Wochenende 30./31. Oktober zu „Kirche leuchtet“ und zum Reformationstag.



Gottesdienste

Sonntag, 5. September	10 ³⁰	14. Sonntag nach Trinitatis Pastorin Wibke Winkler
Sonntag, 12. September	10 ³⁰	15. Sonntag nach Trinitatis Pastorin Wibke Winkler
Sonntag, 19. September	10 ³⁰	16. Sonntag nach Trinitatis Pastorin Susanne Kayser
Sonntag, 26. September	10 ³⁰	17. Sonntag nach Trinitatis Prädikant Thomas Meyer-Bohé
Mittwoch, 29. September	19 ⁰⁰	musikalische Vesper zu Michaelis mit Pastorin Wibke Winkler und Cantate Anschließend gibt es Zwiebelkuchen und Federweißen im Ge- meindehaus.
Sonntag, 3. Oktober	10 ³⁰	18. Sonntag nach Trinitatis - Erntedankfest Pastorin Ulrike Oetken
Sonntag, 10. Oktober	10 ³⁰	19. Sonntag nach Trinitatis Pastorin Wibke Winkler
Sonntag, 17. Oktober	11 ³⁰	20. Sonntag nach Trinitatis Pastorin Wibke Winkler - Gottesdienst mit Jubelkonfirmationen
Sonntag, 24. Oktober	10 ⁰⁰	21. Sonntag nach Trinitatis gemeinsamer Gottesdienst mit Pastorin Susanne Kayser in Auferstehung - kein Gottesdienst in Alt-Hastedt
Sonntag, 31. Oktober	10 ³⁰	Reformationsfest gemeinsamer Gottesdienst mit Pastorin Susanne Kayser in Alt-Hastedt - kein Gottesdienst in Auferstehung

Sonntag, 7. November	10 ³⁰	Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres Pastorin Wibke Winkler
Dienstag, 9. November	19 ⁰⁰	Gedenken an die November-Pogrome 1938 Abendandacht mit Pastorin Wibke Winkler
Sonntag, 14. November	10 ³⁰	Volkstrauertag Pastorin Susanne Kayser
Mittwoch, 17. November	19 ⁰⁰	Buß- und Bettag gemeinsamer Gottesdienst mit Pastorin Susanne Kayser in Auferstehung - kein Gottesdienst in Alt-Hastedt
Sonntag, 21. November	10 ³⁰ 15 ⁰⁰	Ewigkeitssonntag Pastorin Wibke Winkler Andacht auf dem Hastedter Friedhof mit Pastorin Susanne Kayser
Sonntag, 28. November	10 ³⁰	1. Advent Pastor i.R. Helmut Klagge
Sonntag, 05. Dezember	15 ⁰⁰	2. Advent - Kirchweih und Einführung von Pastorin W. Winkler gemeinsamer Gottesdienst mit Pastorin Wibke Winkler und Pastor Dr. Bernd Kuschnerus
Sonntag, 12. Dezember	10 ³⁰	3. Advent Prädikant Lars Ackermann

Aufgrund der Pandemie planen wir kein Abendmahl in unseren Gottesdiensten. Ihnen steht aber selbstverständlich weiterhin offen, das Hausabendmahl zu bekommen. Für einen Termin wenden Sie sich gern an Pastorin Wibke Winkler oder Pastorin Susanne Kayser.

Änderungen vorbehalten. Bitte achten Sie auf die Abkündigungen im Gottesdienst und die Aushänge im Schaukasten! Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir aufgrund der Hygienevorschriften nur eine begrenzte Anzahl an Sitzplätzen haben.

Erntedankfest

Mit dem Erntedankfest erinnern Christen an den engen Zusammenhang von Mensch und Natur. Gott für die Ernte zu danken, gehörte zu allen Zeiten zu den religiösen Grundbedürfnissen. Traditionell wird für das Erntedankfest unsere Kirche mit Feld- und Gartenfürchten festlich geschmückt. Ihre haltbaren Gaben (Konserven, Mehl, Nudeln usw.), die wir in der Woche nach dem Erntedankgottesdienst zur Bremer Tafel geben, nehmen wir gerne in der Woche vom 27.09. – 01.10.2021 und zu Gottesdienstbeginn entgegen.

Unseren Erntedankfestgottesdienst, zu dem wir herzlich einladen, feiern wir am Sonntag, den 3. Oktober 2021 um 10.30 Uhr.

Anja Theilkuhl

Einführung von Pastorin Wibke Winkler

Am 2. Adventssonntag, 5. Dezember 2021, um 15.00 Uhr wollen wir unser 159. Kirchweihfest begehen, aber vor allem freuen wir uns auch, die Einführung unserer neuen Pastorin Wibke Winkler feiern zu können.

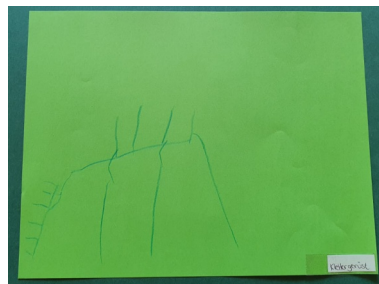
Erfreulicherweise konnte die Pfarrstelle nach einjähriger Vakanz wiederbesetzt werden. Mit Frau Pastorin Winkler trat eine junge, herzliche und engagierte Pastorin ihren Dienst bereits am 1. September 2020 an, hat diesen aber aufgrund der Geburt ihres zweiten Kindes für ein halbes Jahr unterbrochen.

Sie freut sich auf das Engagement in ihrer „neuen“ Gemeinde und auf die Arbeit mit dem Team der Haupt- und Ehrenamtlichen.

Die Einführung von Wibke Winkler wird der Schriftführer des Kirchenausschusses der Bremischen Evangelischen Kirche, Pastor Dr. Bernd Kuschnerus, vornehmen und wir hoffen sehr, dass wir diesen Tag mit vielen Menschen aus der Gemeinde und Gästen feiern können.

Nach dem Gottesdienst hoffen wir, dass wir Sie zum anschließenden Sektempfang sowie Kaffee und Kuchen im Gemeindehaus einladen dürfen, damit wir mit unserer neuen Pastorin und ihrer Familie anstoßen können.

Bitte beachten Sie die dann aktuellen Corona-Vorschriften.



Klettergerüst

Anja Theilkuhl

Diese Seite kann aus Gründen des Datenschutzes nicht angezeigt werden.

Kleidersammlung für Bethel

durch die
Alt-Hastedter Ev. Kirchengemeinde
Bremen

vom 25. Oktober bis 29. Oktober 2021
von 8:30 - 11:30Uhr

Abgabestelle:
Gemeindehaus Alt-Hastedt
Bennigsenstr. 7
28205 Bremen

Was kann in die Kleidersammlung?

Gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe, Handtaschen, Plüschtiere und Federbetten - jeweils gut verpackt! (Schuhe bitte paarweise bündeln.)

Nicht in die Kleidersammlung gehören:

Lumpen, nasse, stark verschmutzte oder stark beschädigte Kleidung und Wäsche, Textilreste, abgetragene Schuhe, Einzelschuhe, Gummistiefel, Skischuhe, Klein- und Elektrogeräte.

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung

v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel -
Stiftung Bethel Brockensammlung
Am Beckhof 14 - 33689 Bielefeld - Telefon: 0521 144-3779

In eigener Sache

Wenn Sie Interesse haben, Artikel zum Gemeindebrief beizusteuern, freuen wir uns sehr. Bitte wenden Sie sich rechtzeitig an das Redaktionsteam unter der Email-Adresse redaktion.alt@hastedt-bremen.de.

Bitte beachten Sie dabei unbedingt den Redaktionsschluss! Nach diesem Termin können keine Artikel mehr in den nächsten Gemeindebrief aufgenommen werden.

Nächster Redaktionsschluss: 22. Oktober 2021

Diese Seite kann aus Gründen des Datenschutzes nicht angezeigt werden.

EXKURS ÜBER DIE WELT DER FARBEN

weiter im Goethe'sche Farbenkreis: die Farben Orange- Gelb- Grün

Im Sommerheft des Hastedter Gemeindebriefes hatte ich Ihnen die Grundsätze des Goethe'sche Farbenkreises und über die Farbe Rot als die vom Menschen im Mutterleib erstmals wahrgenommene Farbe vorgetragen. In diesem Herbstfest geht es um die Farben Orange, Gelb und Grün.

ORANGE wird für Erfrischung, Fröhlichkeit und Jugend gesetzt, steht aber auch für Freunde und Reife. In der Psychologie steht die Farbe für stimmungsaufhellend, stimulierend, lustbetont, steht für den Wunsch nach Kommunikation und Einheit. Man unterscheidet zwischen Apfelsinenorange (fruchtig, fremd, Fernweh), Safranorange (Gewürz, Meditation, Transzendenz), Hippieorange (kreativ, wild, Rebellion) und Feuerorange (Bedrohung, Hitze, Brand). In Verbindung mit Terrakottatönen erinnert es an Mittelmeererlebnisse in Frankreich oder Spanien. Die Stadt Orange in Frankreich und die gleichnamige Frucht sind Namensgeber.

In Asien wirkt Orange sehr positiv auf die Menschen, buddhistische Mönche tragen zu meist orangene Gewänder, die entsprechend ihrer Vorstellung für die höchste Stufe der menschlichen Erleuchtung steht. Orange steht in Indien für selbstlosen Dienst und für Entsagung. In den Niederlanden wird Orange mit der Farbe des Königshauses „Oranien“ verbunden, dort ebenso mit der recht erfolgreichen „Elftal“- Fußballnationalmannschaft.

Orange ist aber auch eine Signal- und Warnfarbe. Sie wird bei der Gefahrgut-Kennzeichnung und beim Katastrophenschutz, z.B. beim Rettungshubschrauber verwendet. Kommunale Fahrzeuge wie Müllwagen oder Schneepflüge tragen oft die Farbe Orange. Auch die Mode, besonders in den achtziger Jahren, verwendete Orange in metaphorischen Farbbezeichnungen wie Apricot, Karamell, Curry oder Cognac.

GELB hat etymologisch seine Wurzeln im germanischen „gel“ (auch Galle!) und in „ghleh= glänzend, schimmernd, blank. Man unterscheidet zwischen Emojigelb (Sommer, Freude, Optimismus), Gallengelb (vergilbt, kränklich, faulig), Sonnengelb (Energie, strahlend, hell) und Zitrusgelb (frisch, vitalisierend).

Gelb vertritt häufig - vor allem in der Heraldik - auch Gold (deutsche Flagge schwarz-rot-gold, nicht gelb!). Goldgelb symbolisiert im Allgemeinen die Ewigkeit.

Gelb ist aber auch negativ besetzt, z.B. ist Gelb die Farbe des Neids und der Gier und es ist die Farbe des Judensterns als diskriminierendes Kennzeichen (übrigens seit dem Mittelalter, nicht erst in der Nazizeit).

Im angelsächsischen steht die Gelbe Presse für die Klatschpresse („yellow press“). Die gelbe Schleife („yellow ribbon“) gilt als Zeichen der Verbundenheit mit den entfernt kämpfenden Soldaten, erstmals seitens der Amerikaner im Vietnamkrieg.

Gelb als politische Farbe wird meist mit den Liberalen verbunden. In Deutschland ist es traditionell die Farbe der FDP, aber auch der Allianz der Liberalen für Europa.

Lange war Gelb auch die Farbe der Post. Erst in letzter Zeit brachte die Liberalisierung im Marktbetrieb auch andere Farben wie die Grüne Post oder die Blaue Post ins Spiel.

Ambivalent wertbesetzt ist Gelb in China: dort ist Gelb die Farbe des Kaisers, er alleine durfte Gelb oder Gold als Kleidung tragen. Gelb steht dort auch für das Land selbst; die wogenden Erntefelder am Gelben Fluß („Hoangho“), nicht nur der der geographischen Mitte Chinas, sondern auch im Selbstverständnis Chinas als „Reich der Mitte“. Gelb steht dort auch für Ruhm, Ausgeglichenheit und Fortschritt.

Andererseits steht in China die Gelbe Musik für obszöne Musik, der Gelbe Film ist ein Euphemismus für Pornographie. Europäer sprechen im Zusammenhang mit China manchmal von der gelben Gefahr, gelb ist auch die Umschreibung der Hautfarbe der früher als „mongoloide Rasse“ zusammengefassten Ethnien. Die aufstrebenden Länder Hinterindiens werden als Gelbe-Tiger-Länder umschrieben.

Im Sport wird die Gelbe Karte zur Verwarnung vor der roten Karte ausgesprochen, die zum Platzverweis führt. Bei der Tour der France kennzeichnet das Gelbe Trikot den Führenden der Gesamtwertung.

Als Warnfarbe für einen Zwischenstand existiert Gelb bei der Ampel, es ist der Zwischenstand zwischen Grün (erlaubt) und Rot (verboten).

Die Kennfarbe Gelb gibt es auch in der Müllverwertung („Gelbe Tonne“) und bei den Telefonbüchern („Gelbe Seiten“).

In der Natur ist Gelb (hell) in der Kombination mit Schwarz (nicht-hell) eine Gefahren-Kodierung „keine freißbare Beute“, z.B. bei Wespe oder Feuersalamander. Als Gefahrenwarnzeichen finden wir Schwarz-Gelb auch bei der Kennzeichnung von Hochspannungsmasten oder Blindenzeichen.

GRÜN ist mit dem althochdeutschen gruoehn verbunden, das wachsen, sprießen und gedeihen bedeutet. Es ist eine in der Natur sehr häufige Farbe, denn mit dieser Farbe sind Farbnamen wie lindgrün, grasgrün, moosgrün, apfelgrün oder maigrün verbunden. Das Spektrum reicht von Blattgrün (Gras, ökologisch, Fauna) über das Heimatgrün (Weise, Oase) bis zum Giftgrün (Grünspan, unappetitlich, ekelig).

Mit Grün wird Wachstum und Leben assoziiert, besonders im Frühjahr zur neuen Vegetationsperiode, aber auch im Winter z.B. mit dem grünen Weihnachtsbaum als Ersatz des Sommergrüns. Grün ist Zeichen der Frische und der Zuversicht.

Die „grüne Seite“ als die bessere Seite des Menschen, die Negierung „jemanden nicht grün sein“ für ein Nicht-Verstehen-Wollen oder -Können, aber auch die Unreife eines Greenhorns oder Grünschnabels, der noch unerfahren und unreif wie eine wachsende Frucht ist, zeigen eine übertragene sprachliche Bedeutung.

weiter auf Seite 22

Natürlich ist Grün dabei die Symbolfarbe der Umweltschützer und der Partei „DIE GRÜNEN“, die es aktuell im Sinne der Nachhaltigkeit und aus den USA kommend bei der „green economy“, beim „green trade“ oder bei der „green technology“ auf viele Lebensbereiche ausweiten.

Im Christentum ist Grün die Farbe des Osterfests und der Auferstehung. Im Islam ist es die Farbe des Paradieses (iranisch= der Garten), Mohammed soll sich bevorzugt grün gekleidet haben, Saudi-Arabien hat eine im Vordergrund grüne Flagge. Viele Moscheen werden nachts grün beleuchtet.

Als Signalfarbe steht Grün für das Erlaubte, Normale, Ordnungsgemäße. Das grüne Licht steht allgemein für Freigabe z.B. bei der Ampel im Straßenverkehr.

In deutschen Ämtern steht Grün für die oberste Hierarchie von Anweisungen und Vermerken, Grün unterzeichnet ein Minister, Rot sein Staatssekretär, Schwarz oder Blau alle Anderen.

Als Giftfarbe („giftgrün“, Name von Gebrüder Grimm) steht grün für einige Pigmente, auch Arsen und Grünspan.

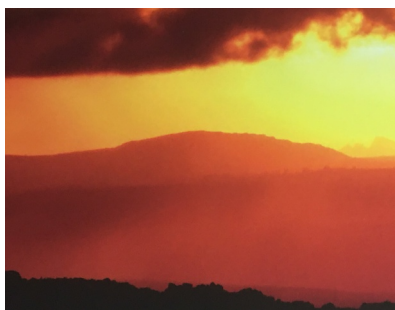
Die Nähe zur Natur nutzen viele Armeen, um im Kampf mit grünen Uniformen getarnt zu sein und nicht aufzufallen. Ähnliches gilt auch für die Kleidung in Operationsräumen in Krankenhäusern.

Rotweinflaschen bestehen meist aus grünem Glas, weil dieses dem Wein schädigenden starken Lichteinfall verhindert.

In diesem Sinne: „Prosit“. Im Winterheft werde ich dann die Farben Blau und Türkis sowie Schwarz und Weiß vorstellen. Viel Spaß bei der Lektüre.

Thomas Meyer-Bohe

Fotos: Archiv Meyer-Bohe



Diese Seite kann aus Gründen des Datenschutzes nicht angezeigt werden.

Mein Name ist Annette Carstens und ich bin seit Beginn dieses Jahres Mitglied in der Alt-Hastedter Kirchengemeinde.

Geboren bin ich in Bremen, im Viertel, und habe dort auch meine Grundschulzeit verbracht, bis unsere Familie wegen des Baus des Rembertirings nach Horn-Lehe zog. Ich bin in einer christlichen, kirchlich engagierten Familie aufgewachsen. Inzwischen bin ich glückliche Rentnerin und habe mich bewusst für diese Gemeinde entschieden. In meinem Leben gab es immer wieder Berührungspunkte mit Alt-Hastedt. Ich kenne einige Gemeindeglieder schon seit vielen Jahren. Auch beruflich war ich fast 11 Jahre in Hastedt tätig.

Ich bin hier in der Gemeinde sehr herzlich aufgenommen worden; das hat mich sehr berührt. Die herzliche Atmosphäre in dieser Gemeinde erlebe ich sehr einladend.

Nun freue ich mich auf neue Begegnungen und Erfahrungen und grüße herzlich



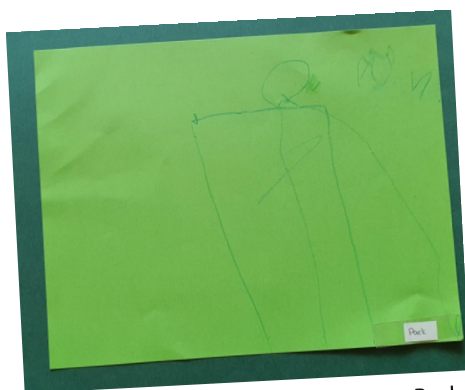
Foto: Privat

Ihre/Eure

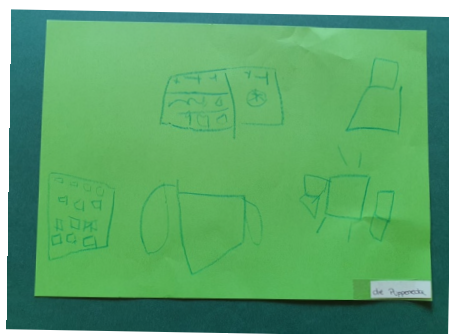
Annette Carstens



Puppenecke



Park



die Puppenecke

Was macht eigentlich Pastor Joachim Musiolik?

Nach seiner Zeit als Gemeindepastor in Sulingen zog er gemeinsam mit seiner Frau Renate in deren alte Heimat nach Bobengrün im Frankenwald in der Nähe von Hof in Bayern. Eigentlich im Ruhestand wurde im Kirchenkreis schnell bekannt, dass da ein Pastor i.R. war und er wurde häufig um Vertretung in den dortigen Kirchen gebeten. Ebenso schnell wurde seine Liebe zu Werder Bremen bekannt und er machte gerne Reklame für seinen Verein z.B. mit einem Schal – und das in Bayern. In der Corona-Zeit bekam er von einer Nachbarin sogar einen selbst genähten Mund-Nasen-Schutz mit einem aufgestickten Werder-Emblem darauf.

Als im März letzten Jahres der Kirchenbesuch durch die Pandemie nicht mehr möglich war, nahmen das Ehepaar Musiolik eine Anregung der früheren Bischöfin Margot Käßmann auf und sang vor ihrem Haus an der Hauptstraße von Bobengrün abends einige Lieder. Schnell zeigte sich, wie groß die Sehnsucht danach war unter den Menschen dort. Aus den Liedern wurde schnell eine kurze Andacht über die Losung des jeweiligen Tages, die nun jeden Abend an dieser Stelle gehalten wurde mit einer wachsenden Zahl von Zuhörern, die sich - natürlich mit genügend Abstand - vor dem Haus verteilten. Fast immer fanden sich auch Musikanten ein, von Trompeten über Gitarren bis hin zu Alphörnern war bei den „Mutmach-Viertelstunden“ fast alles dabei. Von den Kindern wurde er gerne als der „Corona-Pastor“ angesprochen. Die Andachten fanden bis in den Herbst hinein jeden Abend statt, bis das Wetter es nicht mehr zuließ. Auf Wunsch der Besucher hat Herr Musiolik sich entschlossen, die Andachten in gedruckter Form herauszugeben. So sind zwei Bücher entstanden mit den Andachtstexten samt der Losung für den Tag. Die Titel lauten „Bratwurst statt Extrawurst“ und „Die sprechende Tapete“. Die Titel entstammen aus jeweils einer der Andachten und gehen auf wahre Begebenheiten zurück. Bei Interesse sind die Bücher auch in Bremen erhältlich für jeweils 15 Euro bei der Buchhandlung Sieglin, Vor dem Steintor 162.

Edzard Steffens



Ökumenische Gottesdienste in den Hastedter Seniorenresidenzen – „Am Rosenberg“ und „Schöne Flora“

September

Dienstag, 14. September	10.00 Uhr	Seniorenwohnpark „Am Rosenberg“
Donnerstag, 16. September	10.00 Uhr	Seniorenzentrum „Schöne Flora“
Pastorin Susanne Kayser		
musikalische Gestaltung: Ruth Drefahl		

Oktober

Dienstag, 12. Oktober	10.00 Uhr	Seniorenwohnpark „Am Rosenberg“
Donnerstag, 14. Oktober	10.00 Uhr	Seniorenzentrum „Schöne Flora“
Schwester Maria Paula		

November

Dienstag, 9. November	10.00 Uhr	Seniorenwohnpark „Am Rosenberg“
Donnerstag, 11. November	10.00 Uhr	Seniorenzentrum „Schöne Flora“
Pastorin Susanne Kayser		
musikalische Gestaltung: Ruth Drefahl		

Kurz angedacht – Neues vom Seniorenkreis

Liebe Seniorinnen und Senioren,

Ihre Gemeinschaft, die Sie haben ist wertvoll und Sie sind uns wichtig. Deswegen laden wir Sie zu kurzen thematischen Andachten ein: jeweils am 2. Mittwoch im Monat im Saal der Alt-Hastedter Kirchengemeinde.

8. September 15 Uhr

„Ein informativer Nachmittag mit dem Ambulanten Pflegedienst Buurtzorg“
mit Frau Cordes

13. Oktober 15 Uhr

„Goldenes“ mit Pastorin Wibke Winkler

10. November 15 Uhr

„Sitzgymnastik“ mit Hilke Hartmann

Es gelten natürlich die aktuellen Infektionsschutzregeln wie die Maskenpflicht, Abstands- und Hygieneregeln und die Kontaktlistenpflicht!

Herzliche Grüße

Ruth Drefahl und Wibke Winkler



aktuelle Informationen
und Veranstaltungen

Übersicht über die
Gottesdienste

Kirchenmusik:
Konzerte / Chöre ...

**Besuchen Sie uns
auch im Internet!**



Herzlich Willkommen auf
unserer Homepage !

alt-hastedt.de

wir sind: Ansprechpart-
nerinnen in Alt-Hastedt

wofür wir stehen:
unser Leitbild

Ida Spatz:
alles über die KiTa

Kooperation Alt-Hastedt & Auferstehung:
● Informationen zum Planungsprozess für
ein gemeinsames Gebäudekonzept

Aufgrund der momentanen Lage erfolgen alle Ankündigungen in dieser Ausgabe unter Vorbehalt, da nicht absehbar ist, ob und in welcher Form Gottesdienste und andere Veranstaltungen stattfinden können. Bitte informieren Sie sich über unseren Schaukasten oder unsere Homepage unter www.alt-hastedt.de

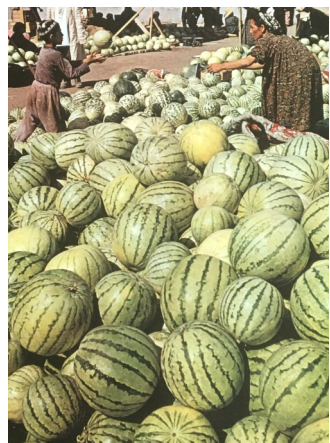


Foto: Archiv Meyer-Bohe

Kontaktdaten

Gemeindebüro,
Monika Bremer
Drakenburger Str. 42
28207 Bremen

Pastorin Wibke Winkler
Bennigsenstraße 7
28205 Bremen

Verw. Bauherrin Anja Theilkuhl
Hausmeisterin Karin Bauer
Bennigsenstr. 7b,
28205 Bremen
Kindergartengruppe Ida Spatz
Kantorin Ruth Drefahl
Gertrud-Wimmel-Stiftung
Bennigsenstr. 7b, 28205 Bremen

buero.alt-hastedt@kirche-bremen.de Tel.: 44 69 31
Mo, Di, Do, Fr 10³⁰ -13⁰⁰
Mo 16⁰⁰ -18⁰⁰
zusätzl. Tel.-Präsenz: 14⁰⁰ -15⁰⁰
Mi geschlossen

wibke.winkler@kirche-bremen.de Tel.: 0176-21 90 55 14 +
Tel.: 16 17 25 51

theilkuhl@kirche-bremen.de Tel.: 434 999 30

kita.auferstehung@kirche-bremen.de Tel.: 1 63 42 31
ruth.drefahl@alt-hastedt.de Tel.: 21 28 73
wimmel-stiftung@alt-hastedt.de Tel.: 44 37 96
Bürozeit: montags 10⁰⁰ - 11⁰⁰

Herausgeber

Alt-Hastedter
Ev. Kirchengemeinde zu Bremen

Internet: www.alt-hastedt.de
Bank: Sparkasse Bremen
IBAN: DE23290501010001107655 BIC: SBREDE22XXX
Titelbild: N. Schwarz@GemeindebriefDruckerei.de
Grafik S. 27: R. Piesbergen@GemeindebriefDruckerei.de

Redaktion: S. Wachtendorf und das Redaktionsteam
(redaktion.alt@hastedt-bremen.de)
Gemeindebriefdruckerei, Gr. Oesingen * Auflage: ca. 5000 Stück
Der nächste Gemeindebrief erscheint am 25.11.2021

